

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 106.

Dienstag den 14. September

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung.

In No. 105 des Amtsblatts soll es in der Bekanntmachung des Amtsnotariats Altenstaig statt Johann Jakob Kern von Enzthal heißen: Johann Jakob Kern.

Nagold.

Holz-Verkauf.



Aus den Stadtwaldsdistr. Sehmberg, Sommerhalbe, Kiltberg, Dreispitz, Kassensteig, Molte und Hohenrain, Buch und Rohrdor-

fer Wäldle werden am Freitag den 17. Septbr.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

- 2 Eichen, 12 und 16' lang, mit 14 C.
 - 1 tannener Doppelloß mit 49 Cub.
 - 30 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prügel,
 - 247 1/2 Kl. tannene Prügel,
 - 1/2 Kl. birkene Prügel,
 - 6 1/2 Kl. apene Scheiter und Prügel.
- Den 10. Sept. 1869.

Gemeinderath.

Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.



Am Samstag den 18. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich 26 1/4 Kl. Scheiter- und Prügelholz aus mehreren Waldtheilen. Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. Sept. 1869.

Aus Auftrag:
Waldmeister Wurster.

Unterthalheim — Oberthalheim,
O. A. Nagold.

Die Gemeinden Unter- und Oberthalheim beabsichtigen, an der gemeinschaftlichen Kirche zu Unterthalheim das schadhafte Dach und den Blitzableiter, sowie den Thurm in der Abstreichsverhandlung zu verakkordiren.

Die einzelnen Arbeiten sind nach dem Ueberschlag wie folgt berechnet:

- Maurerarbeit 247 fl. 52 fr.,
- Zimmerarbeit f. 86 fl. 40 fr.,

Schlosserarbeit 39 fl. 46 fr.,

Flaschnerarbeit 60 fl. — fr.,

Vergoldung (dem Flaschner

zugeheilt) 18 fl. — fr.,

Anstricharbeit 100 fl. — fr.,

Für die Herstellung eines

sicheren Gerüstes am

Thurm 30 fl. — fr.

Die Abstreichsverhandlung findet nächsten

Freitag den 17. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Unterthalheim statt,

und sind hiezu tüchtige Meister eingeladen.

Im Auftrag der Stiftungsräthe:

Schultheiß Müller.

Schultheiß Schmieder.

Emmingen.

Am nächsten Mittwoch den 15. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

wird der heurige

Hopferertrag

von 1000 Stöcken an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind von dem

Gemeinderath.

Hornberg,
Oberamts Calw.

Harzwald-Verpachtung.

Der Harzertrag in dem Gemeinewald Bronnenberg, insoweit das Harzsammeln zugelassen wird, wird am

Samstag den 18. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich auf das Jahr 1869 verpachtet, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 10. Sept. 1869.

Schultheißenamt.
Kübler.

Nagold.

Submissions-Afford.

Die Dohlenverlängerung im sogenannten Stadtgraben wird im Submissionswege vergeben, und betragen die

Grabarbeit 9 fl. — fr.,

Zimmerarbeit 22 fl. 16 fr.,

Maurerarbeit 86 fl. — fr.

Affordsliebhaber wollen ihre Offerte, worin der Abschlag in Prozenten ausgedrückt ist, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offert zu dem Dohlenbau im Stadtgraben“

längstens bis

Montag den 20. ds.,

Morgens 8 Uhr,

der unterzeichneten Stelle einreichen.

Stadtpflege.

Wildberg.

Hopfen-Verkauf.

Der Ertrag von ca. 800 Stangen wird am Stoc verkauft, und sind Liebhaber hiezu auf

Freitag den 17. Sept.,

Mittags 11 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Stadtpflege.

Reichert.

Schönbronn.

Bei der unterzeichneten Stelle sind

100 fl.

auszuleihen.

Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Wein-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe hat einige Eimer 68r rothen Untertürkheimer imweise billigst zu verkaufen, bei größerer Abnahme billiger.

J. Bischoff.

Herrenberg.

Der Verein für hilfsbedürftige Kinder im Oberamtsbezirk Herrenberg hält seine Jahresfeier heuer in Unterjettingen am Matthäusfeiertage den 21. Sept.,

Nachmittags 2 Uhr.

Freunde dieser Sache im Nachbarbezirke Nagold werden herzlich zur Theilnahme an dieser Feier eingeladen von dem

Comité.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute gingen bei mir ein: von A. St. in Hatterbach 2 fl., von J. W. hier 30 fr., H. R. hier 1 fl. 45 fr., St. in B. 1 fl., Sch. G. in Sulz 1 fl. Ferner wurden mir übergeben durch die Kaiser'sche Buchhandlung hier 9 fl. 45 fr., durch Hrn. Stockinger hier 27 fl. 27 fr.

Dank den Gebern.

Nagold, den 12. Sept. 1869.

Pfeilsticker.

Eine freundliche Wohnung.

bestehend in 5 Zimmern und allem Zugehör, hat bis Martini zu vermieten

Heinrich Mayer,

Färber.

Altenstaig.

Ein tüchtiger

Braufrecht

findet bei mir sogleich eine bleibende Stelle.

Joh. Hummel, Bierbrauer.

Rottenburg.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er hier von heute über den Markt mit hoher Bewilligung sein großes

P a n o r a m a

in der großen Bude am Viehmarkt aufzustellen die Ehre hat. Dasselbe enthält:
malerische Reise durch Europa und Amerika,
 sowie die neuesten Kriegereignisse Deutschlands und Italiens.

Die schönsten Naturansichten der Welt,
 die Aussicht auf dem 5560 Fuß hohen Berg Rigi-Culm
 in der Schweiz, links auf der Spitze des Rigi von dem hölzernen Gestell (Kanzel genannt) erblickt man in weiter Ferne den über 30 Stunden entlegenen Bodensee, etwas näher den Züricher- und Negeersee, unter sich den 5 Stunden langen und 2 Stunden breiten Zugersee, an diesem rechts liegt der Marktflecken Arth, links 3 Stunden vom See entlang die Stadt Zug, nördlich über die Ebene Schwabens und den Schwarzwald. Von Osten nach Westen zieht sich die Gebirgskette von den Kantonen Appenzell, St. Gallen, Glarus, Schwyz, Unterwalden, Bern und Luzern, bis an das Jura-Gebirge und die Grenzen von Frankreich. Die hervorragendsten derselben sind: der Säntis, Glärnisch, Tödi, Titlis, Birkenstock und die Berneralpen. Dann der Vierwaldstättersee, am hintern Ende liegt die Stadt Luzern am Fuße des Pilatusberges, ganz in der Nähe Rühnacht; die ferneren Scenen sind: der Sempachersee mit dem Sursee, dann der Reichen- und Hallwylsee. Dieses Tableau ist 24' lang, 5' hoch.
 Aus der Vogelschau:

Die Stadt New-York, Williamsburg und Brooklin
 in Amerika mit ihrer prachtvollen Umgebung, großes Rundgemälde von 100 Quadratfuß.

Jerusalem zur Zeit Christi.

Das deutsche Bundesjubiläum in Wien. Die Ueberführung der Leiche des Kaisers Maximilian von Mexiko von der Fregatte Novara nach dem Pulo in Triest. Die Schlacht bei Königgrätz den 3. Juli 1866.

Die Schlacht bei Custozza in Italien den 24. Juli 1866.

Die Erstürmung der Duppeler Schanzen.

Extra-Tableau: das hl. Grab in Jerusalem.

Das Panorama ist täglich von Morgens 9 Uhr an zu gefälligem Besuche geöffnet.

Eintrittspreise: Erwachsene 6, Kinder 3 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Adolf Kauscher.**

R a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 16. und 17. Septbr.
 in das Gasthaus „zum Lamm“ freundlichst einzuladen.

Georg Christian Benz,

Sohn des Christ. Benz, Zimmermeisters.

Anna Marie,

Tochter des † Ludwig Keppler, Straßenbauunternehmers.

H e f e l b r o n n

E i n l a d u n g.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte und Freunde auf

Sonntag den 19. September
 zu Gastwirth Großmann zu einem Glas Wein freundlichst ein.

Jak. Fr. Großmann, Küfer,

Sohn des Matthäus Großmann, und

Ranne Riethammer,

Tochter des Unterhändlers Riethammer in Herrenberg.

R a g o l d.

Geld auszuleihen.

600 und 300 fl. Pflöggersgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

J. A. Schaller.

Gaugenwald,
 Oberamts Ragold.

100 fl. Pflöggersgeld

hat sogleich auszuleihen

2)

Jakob Traub,
 Pfleger.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Gottes Segen bei Sohn!

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Verwendung dieser wirklichen Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 150,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 29 à 3000, 131 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Hauptgewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Lsg. Sams. Sohn in Hamburg, Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherei gründlich zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen eine gute Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à Hülfe 9 kr. G. W. Kaiser.

N a g o l d.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir tief betrübt und mit der Bitte um stille Theilnahme die Trauerkunde, daß gestern, Sonntag den 12. Sept., Nachts 11 Uhr, unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder, Friedr. Seigle, nach nur stägiger schmerzlicher Krankheit sanft entschlafen ist, nachdem nur wenige Stunden vorher ihm das jüngste Kind, Alfred, in die selige Heimath vorangeeilt.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. ds., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Gattin: Emma Seigle,
geborne Romberg,
der Vater: Ch. Seigle.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Den Mitgliedern, die sich zum Beitritt der Exkursion nach Hohenheim, Gesteute Scharnhausen, Weil und zum Volksfest in

Cannstatt angemeldet haben, diene zur Nachricht, daß die Fuhrwerke Montag den 27. d. Mts., präzis Morgens 4 Uhr,

vom Postgebäude in Nagold abfahren und dieselben Montag und Dienstag beibehalten und zwar wegen Zeitersparniß in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch wieder hier eintreffen werden, wornach nun ein jedes Mitglied seine Vortehrungen anordnen kann.

Wer verspätet eintrifft, kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Mitglieder aber, die andere Richtung als Hohenheim zu frequentiren gedenken, verlieren das Benefiz der Freifahrt.

Diejenigen, welchen die Abfahrtszeit von hier nicht genehm ist und mit eigenen Fuhrwerken reisen wollen, haben hievon dem Unterzeichneten bis

18. September

Anzeige zu machen und werden jedenfalls Montag, Mittags 12 Uhr, in Hohenheim erwartet. Zugleich glaubt man bemerken zu müssen, daß sie den repartirten sie treffenden Antheil an den Fahrkosten von der Kasse erjeht erhalten.

Den 13. Sept. 1869.

F. W. Bisler, Kassier.

Tausend Gulden

zum Ausleihen an Vereinsmitglieder, unter bekannten Conditionen.

Nagold, den 2. Sept. 1869.

W. Hettler,

Kassier der Handwerkerbank.

Sodawasser

aus der Fabrik künstlicher Mineralwasser von C. Rutherford in Calw empfohlen
Conditor Louis Sautter in Nagold,
Apotheker Stoll in Wildberg.

N a g o l d.

Es wird kein

Cis

mehr abgegeben bei Lindenw. Hauser.

Frucht-Preise.

Nagold, 11. Septbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	4 42	4 36	4 18
Dinkel neuer	3 45	3 29	3 9
Kernen	—	—	—
Haber	4 36	3 49	3 30
Serfte	—	4	—
Roggen	4 32	4 21	4 16
Weizen	5 24	5 14	5
Mahlfrucht	—	—	—
Erbsen	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.

Seine königliche Majestät haben dem Oberamtsarzt Dr. Müller in Calw den Titel und Rang eines Medizinalraths, und dem Revierförster Kreis in Grömbach, Forst Altsstaig, den Titel eines Oberförsters gnädigst verliehen.

Nagold, 13. Sept. Nach längeren Ferien hatte gestern der hiesige Gewerbeverein wieder eine Versammlung, und zwar um den Bericht des Hrn. Kaufmann Psleiderer über die am 6. Sept. in Hall stattgehabte Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine, zu welcher derselbe abgeordnet wurde, entgegenzunehmen. Aus demselben entnehmen wir, daß die Hauptgegenstände, die derselben zur Berathung vorgelegen, waren: der neue Steuergesetzentwurf, das Baugesetz und die sog. weibliche Freiheit beim Concursverfahren. Da der erstere aber von so einschneidender Wichtigkeit für den Gewerbebestand ist, so nahm solcher auch soviel Zeit in Anspruch, daß die andern Punkte einer nächsten baldigen Versammlung zugewiesen werden mußten. Obwohl über verschiedene Punkte des Entwurfs Meinungsverschiedenheiten sich ergaben, so zeigte die Versammlung doch darin sich einig, daß die Grundlage der Besteuerung das Kapital und das reine Einkommen bilden sollen. Berichterstatter hob auch lobend das Interesse hervor, das die Haller Gewerbetreibenden an ihrem Verein haben und wünschte für die Nagolber Nachahmung. Auch die Heilbronner Gewerbeausstellung schildert derselbe musterjähig und übermitteln schließlich die Einladung des Spaichinger Gewerbevereins zur Besichtigung ihrer gegenwärtigen Gewerbeausstellung. An den kurzen, aber dennoch übersichtlichen Bericht schloß sich ein Vortrag von Hrn. Verwaltungs-Aktuar Wurst hier ebenfalls über die in Aussicht stehende neue Steuerreform an. Redner zeigte durch seinen Vortrag, daß er den Gesetzentwurf nicht nur tüchtig durchgearbeitet, sondern auch in dem Fache des Steuerwesens recht eigentlich zu Hause ist; es konnte ihm deshalb bei seiner bekannten populären Sprachweise auch nicht schwer werden, die zahlreiche Zuhörerschaft in die Hauptgrundzüge des Entwurfs einzuweißen und durch Beispiele ein Verständniß für denselben zu schaffen, daß viele jetzt erst erkannten, wie mangelhaft und ungerecht der bisherige Besteuerungsmodus gewesen. Wie sehr der einstündige Vortrag die Anerkennung der Versammlung gefunden, bewies die allgemeine Zustimmung zu dem vom Vorstande ausgesprochenen Danke, und darf Hr. Wurst sicher auf eine ebenso zahlreiche als dankbare Zuhörerschaft rechnen, wenn er dem ausgesprochenen Verlangen, über das Gewerbesteuergesetz im Besondern einen Vor-

trag zu halten, bald entsprechen wird. — Gestern Vormittag gelangte hieher die Nachricht, daß Samstag Nacht in Dornstetten in der Nähe der Apotheke ein Brand ausgebrochen wodurch 7 Gebäude eingäschert und 12 Familien obdachlos geworden sind.

Stuttgart. Am 4. Sept. hat der Redakteur des Beobachters, Herr Carl Mayer, eine Reise nach Höhenasperg unternommen und wird daselbst in nächster Zeit für einige Wochen in Angelegenheit des Grafen v. Bismarck Quartier beziehen.

(B. Z.)

Stuttgart, 11. Sept. Seine Excellenz der Minister Freih. v. Arnöbüler ist gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.

Stuttgart. Wie wir erfahren, werden die militärischen Übungen am 1. Oktober beginnen und etwa sechs Tage dauern.

Bei Hrn. Obertribunalrath Dr. v. Kübel in Stuttgart sind schon über 14,000 fl. Beiträge für die Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute eingegangen und stehen die Sammlungen von 15 Oberämtern aus. Außerdem sind noch namhafte Beiträge bei Hrn. Consul v. Dreifuß und Frau Obersinazrätthin Stöhrer eingegangen, so daß die oft erprobte Wohlthätigkeit der Schwaben sich wieder glänzend bewährt hat.

(B. Z.)

Wie das D. V.-Bl. berichtet, stammt Döbich, der Mörder von Antogast, aus Schwandorf, OA. Nagold (bürgerlich ist er in Unterjettingen, OA. Herrenberg). Sein Vater machte sich als Wilderer und „Räuberhauptmann“ in den Waldungen um Schwandorf gefürchtet, wurde wegen Raubankfällen (wobei er ebenfalls von Pulver und Blei Gebrauch machte) zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt; zur Auswanderung nach Amerika begnadigt, kehrte er in Folge der Amnestie bei der Thronbesteigung des jetzigen Königs nach Europa zurück, starb aber unterwegs. „Wie der Acker, so die Ruben, wie der Vater, so die Buben.“ Döbich hat noch Mutter und Schwestern.

Horb, 9. Sept. Gestern Vormittags, während die meisten Leute in der Kirche waren, kam in dem Dorfe Wiesenstetten Feuer aus und verzehrte ein Wohnhaus und eine vollgefüllte Scheuer bis auf den Grund. Die Art der Entstehung ist noch nicht bekannt.

(Schw.-M.)

Neumühl, 5. Sept. Das Kind eines hiesigen Einwohners kam vorige Woche auf eine recht traurige Weise um's Leben, und zwar, wie sich herausstellte, in Folge des Stiches einer giftigen Fliege hinter das Ohr, wodurch der ganze Kopf des Kindes aufschwoll; der Hundstkrampf trat ein, die Zähne waren krampf-

haft zusammengepreßt, so daß das Kind weder einen Laut von sich geben, noch Nahrung zu sich nehmen konnte, doch aber durch Zeichen anzudeuten im Stande war, daß es Hunger leide, in Folge dessen das arme Geschöpf den Geist aufgab.

München, 8. Sept. Sofort beim Beginn des Landtags wird in der Abgeordnetenkammer ein Antrag auf Erhöhung der Schullehrergehälte Seitens der Fortschrittspartei (in Baiern soviel als nationale Partei) eingebracht werden.

München, 10. Sept. Die Nachricht der Donauztg. und des Volksboten, nach welchem Verträge über den Eintritt Bayerns und Badens in den Nordbund dem Abschlusse nahe seien, ist bestem Vernehmen nach falsch. Fürst Hohenlohe berührte auf der Rückreise von seinen schlesischen Gütern Wien, woselbst er mit Beust eine Zusammenkunft hatte.

Augsburger 7 fl.-Loose Gewinnziehung vom 1. Sept. Serie 241 Nr. 26 5000 fl., S. 241 Nr. 56 1200 fl., S. 1091 Nr. 98 500 fl., S. 90 Nr. 57, S. 220 Nr. 88 und 99, S. 241 Nr. 58, S. 373 Nr. 20, S. 1091 Nr. 53, S. 1268 Nr. 14, S. 1772 Nr. 76 und 95 je 100 fl. u.

Direkter Kabel. Berlin, 7. Sept. Die „N. Z. Times“ vom 26. August bringt die Mittheilung: Vom Kanzler des Norddeutschen Bundes, Grafen Bismarck, ist dem Grafen Oskar Reichenbach und Dr. Adolj Lasard in Berlin, wie dem Parlamentsmitgliede Mr. J. L. O'Beirne und Mr. J. George Cook in London, unterm 12. August eine Concession zur Legung eines neuen atlantischen Kabels zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erteilt worden.

Berlin, 8. Sept. Die Feier des hundertjährigen Geburtstages Humboldt's verspricht, je näher der Jubiläumstag heranrückt, eine großartige Ausdehnung anzunehmen. Die Bürgerschaft Berlins rüstet sich in großartigstem Maßstabe, um das Andenken ihres großen Mitbürgers zu ehren. An dem Festzuge, der am 14. Sept. nach dem „Humboldthain“ stattfinden wird, werden sich nicht nur die verschiedenen Gewerkschaften, Ortsvereine u. mit ihren Emblemen in festlichem Aufzuge betheiligen, die verschiedenen Bezirksvereine haben sämtliche Bezirksgenossen aufgefordert, daran Theil zu nehmen. Die geographische Gesellschaft hält im Konzertsaal des Schauspielhauses einen Festakt, bei welchem der Vorsitzende Dr. Bastian die Rede halten wird. Die reaktionären Kreise, welche der Feier durchaus nicht hold sind, ärgern sich über die aus städtischen Mitteln aufgewandten Kosten, wagen aber keine direkte Opposition, nachdem die Königin und der Kronprinz Beiträge zum Humboldtidentmal gezeichnet und der König seine Absicht kundgethan, für dasselbe schließlich etwa noch fehlende Geldmittel herzugeben.

Berlin, 9. Sept. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes soll am 24. d. zusammentreten, um über Verordnungen, betreffend die Prüfungen der Aerzte und Apotheker, welche gleichzeitig mit dem Erlaß der Gewerbeordnung, also mit dem 1. Oktober, publicirt werden sollen, zu berathen. — Der Bundesrath des Zollvereins wird zu Anfang Oktobers einberufen. Ihn erwarten sehr umfassende Arbeiten: die Prüfung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Zollvereinsgesetze, die Aufstellung von Waarenverzeichnissen und dergleichen mehr.

Panfin, (bei Stargard in Pommern), 10. Sept. Gestern Abend um 10 Uhr kam Graf Bismarck von Varzin hier an und hatte heute Morgen um 8 Uhr eine Audienz beim König, in dessen Gefolge er zu Pferde das Manöver mitmacht. Nachmittags wird er an dem Festmahl theilnehmen, welches die Stände des Saazer Kreises dem König geben.

Kulda, 6. Sept. Bischof Dr. Hefele hat auf den Wunsch des Königs von Preußen ein die Stellung der deutschen Bischöfe beim Konzil betreffendes Promemoria unter Zustimmung der Konferenz abgefaßt.

In St. Johann bei Saarbrücken ist, wie man von dort, den 5. Sept., berichtet, in den letzten 14 Tagen nicht weniger als 12mal Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr ist in dieser Zeit in Permanenz geblieben, ihre Geräthe waren auf dem Markte aufgefahren und so gelang es stets, größeren Schaden zu verhindern. Abends wurde durch die Verhaftung eines 14-jährigen Buben, den man in flagranti ertappte, sowie seines Vaters der begreiflichen Aufregung der Einwohner ein Ziel gesetzt.

Wien, 5. Sept. Den Karmeliterinnen in Kraukau ist nun definitiv die Staatsunterstützung entzogen worden.

Irwege.

(Fortsetzung.)

Schweigend gingen sie eine Weile neben einander her, dann fragte Eltenau:

„Wie lange sind Sie schon in Kanow'schen Diensten?“

„Ich bin meinem seligen Vater, der vor fünfundsiebzig Jahren gestorben ist, in der Försterei gefolgt,“ antwortete Krüger.

„So kennen Sie also meine Schwester, seit sie hier als junge Frau eingezogen ist?“ sagte der Graf.

„Ja freilich — ich habe sie mit eingeholt, als sie mein gnädiger Herr heimführte.“

„Was sagten die Leute damals? Ehrlich, lieber Krüger.“

„Nun — die gnädige Frau war sehr jung“ — erwiderte der Förster etwas stockend.

„Sie war vierzehn Jahre alt und mein Schwager fünfzig wenigstens!“

„Erlauben Sie, mein Herr war damals fünfundsünfzig Jahre alt — und die Leute wunderten sich freilich, daß er sich nicht lieber eine Frau ausgesucht hatte, die mehr für sein Alter paßte.“

„Meine Schwester wurde bedauert — nicht wahr?“

„Ja. Manche nannten's geradezu eine Sünde von unserm Herrn. Aber —“

„Nun aber? — Bald wurde statt der Frau mein Schwager bedauert — habe ich Recht?“

„Wenn Sie's wissen, Herr Graf, warum fragen Sie denn? Freilich bedauerten die Leute bald nicht mehr die junge Frau, sondern den alten Herrn, der in seinen Jahren gar keine Ruhe mehr hatte, der mit zu allen Feiten und Vergnügungen mußte, die nur in der Gegend waren, und dem auch sein Haus gar nicht mehr von Besuchen leer wurde.“

„Hat er es denn ungern?“ fragte Eltenau.

„Ei nein! Und das war eben das Schlimme. Sonst hatte er gelebt wie ein Uhu — verzeihen Sie mir! — war kaum in sechs Jahren einmal verreist, hatte bei den Nachbarn höchstens eine Jagd mitgemacht und dann immer, wenn es zu Tische mit den Damen ging, Reißaus genommen, kein Mensch kam zu ihm, er saß oben in dem alten Thurm und schrieb oder las oder sah nach den Sternen, und hatte mir oft gesagt, er könne die Fresserei — ich bitte um Verzeihung! — und das Tanzen nicht leiden. Auf einmal wie umgewandelt! Mir haben sie's oben auf dem Schlosse selbst gesagt, daß, wenn die gnädige Frau manchen Tag keine Lust gehabt, er sie so lange gequält, bis sie sich breit schlagen ließ zu irgend einer Lustbarkeit.“

„Sie wird sich nicht lange haben quälen lassen,“ versetzte der Graf. „Die Umwandlung meines guten Schwagers habe ich übrigens selbst mit Augen gesehen und bezeuge Ihnen die Wahrheit.“

„Ja, er war hinter den Geschmaack gekommen,“ fuhr Krüger, einmal gesprächig geworden, fort. „Und das wäre auch, nehmen Sie mir's nicht übel, sein Tod gewesen, ohne sein schreckliches Ende auf der Jagd. Er war immer ein kleiner, schwächlicher Mann — hätte er in seiner Ruhe fortgelebt, so würde er gewiß älter geworden sein, wenn ihm das Unglück mit dem eigenen Gemwehr nicht passirt wäre! Aber die ewige Heise und dann noch dazu — es hat so kommen sollen, der liebe Gott fügt alles zum Besten.“

„Wohl Ihnen, wenn Sie diese feste Ueberzeugung haben,“ sagte der Graf und es trat eine kleine Pause ein.

„Man hat sich wohl auch gewundert,“ fing er dann wieder an, „daß bei dieser großen Verschiedenheit des Alters und des eigentlichen Temperaments noch ein Sohn geboren wurde?“

„Nein!“ sagte der Förster. „Warum sollten sie sich darüber wundern — davon hat wohl kein Mensch gesprochen. Drüben der Pastor in Gretschen hat im sechzigsten Jahre seine zweite Frau geheirathet, die auch nicht viel älter war, als unsere gnädige Frau, und da hat's noch vier Kinder gegeben. Das ist weiter nichts.“

Der Graf war von dieser unbefangenen Rede seltsam berührt. Wie ganz anders urtheilte die große Welt, als diese einfachen Menschen! Er wußte nicht recht, wie er weiter anknüpfen sollte, da ihm der Punkt, welchen er als dem Förster vollkommen vertraut voraussetzte, so ganz genommen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.